

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Band, Professor der Litteratur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals...

Bezugspreis: Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

San Remo, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) St. Kaiserl. und Königl. Hoheit Prinz Wilhelm ist heute morgen nach Berlin zurückgekehrt.

Paris, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Vor dem Untersuchungsrichter hielt Wilson die Authentizität der angefochtenen Briefe aufrecht...

Rom, 11. November. (B. L. B.) Der deutsche Botschafter Graf Solms-Sonnenwalde überreichte heute nachmittag dem Kronprinzen von Italien die ihm vom Kaiser Wilhelm anlässlich seines 18. Geburtstages verliehenen Insignien des Schwarzen Adler-Ordens.

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ giebt seiner Teilnahme an der Erkrankung des deutschen Kronprinzen warmen Ausdruck und spricht die Hoffnung aus, daß der Heilung gelingen möge...

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ erklärt die Behauptung der Berliner Blätter für unbegründet, wonach ein Dekret erlassen worden sei, welches der russischen Bank und ihren Filialen verbiete, Wechsel in deutscher Sprache zu eskomptieren.

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ erklärt die Behauptung der Berliner Blätter für unbegründet, wonach ein Dekret erlassen worden sei, welches der russischen Bank und ihren Filialen verbiete, Wechsel in deutscher Sprache zu eskomptieren.

St. Petersburg, 12. November. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ erklärt die Behauptung der Berliner Blätter für unbegründet, wonach ein Dekret erlassen worden sei, welches der russischen Bank und ihren Filialen verbiete, Wechsel in deutscher Sprache zu eskomptieren.

Dresden, 12. November.

Von der Rundreise des Präsidenten Cleveland. Dr. Cleveland hat soeben eine Reise durch das Gebiet der Vereinigten Staaten vollendet...

Familien.

Königl. Hoftheater. — Altstadt. — Am 11. November „Demetrius“, Tragödie in 5 Akten nach Schillers Entwurf von Gustav Kühne.

Das Zurückgreifen auf Kühnes Versuch, durch freie Benutzung des genialen Schiller'schen Planes und des vorhandenen ephemeren Loros des Demetriusstoff für die Bühne zu gestalten...

Kuch darf man das von mehreren Hauptpersonen des Stüdes selbst sagen, welchem ja der hochgebildete Schriftsteller mit vollem Herzen die ganze ihm zu Gebote stehende Kraft zugeführt hat.

Zunächst tritt jetzt bei der Vorführung dieses früher vielbesprochenen, höchst mitischen und auch von Laube in anderer Weise angefaßten poetischen Bestrebens nicht mehr die mehr oder mindere Geschicklichkeit der Arbeit selbst in der Vordergrund, sondern die Darstellung, die schauspielerische Leistung, beherrscht das augenblickliche Interesse.

Gründe doch wohl der Agitation für die im Anfange des nächsten Jahres stattfindende Präsidentenwahl dienen sollte. Von seiner jungen Gemahlin begleitet, hat Mr. Cleveland in einem eigens für diesen Zweck hergerichteten Sonderzug mehr als 1500 Meilen zurückgelegt und 17 von den 38 Staaten der Union berührt...

„Man muß gestehen,“ schreibt der New-York-Herald, „daß der Präsident seit anderthalb Jahren einen wahren Schugengel in der Gestalt seiner reizenden Frau zur Seite hat.“

Mr. Cleveland ist sich dessen wohl bewußt, ein Zwischenfall, der sich auf der Reise zutrug, bezog dies deutlich genug. In Nashville (Tennessee) demilitärisierte die Menge das Präsidentenpaar mit dem Ruf: „Hoch Frau Cleveland! Hoch ihr Mann!“

In einer andern Stadt des Südens war der Empfang etwas weniger freundlich. Ein altes Weib warf nach der Präsidentin eine Nachtigall, welche die junge Dame gerade ins Gesicht traf. Die Wut des Volkes überstieg alle Grenzen.

Gegen Mr. Cleveland erhebt man hinsichtlich seiner Reise nur einen einzigen Vorwurf: Er ist an Lincoln's Grab vorbeigefahren, ohne sich die Würde eines Auserwählten zu nehmen.

Nach seiner Rückkehr in die Hauptstadt hat Mr. Cleveland eine Proklamation erlassen, gemäß welcher am 24. November d. J. durch die ganze Union ein Bet- und Danktag abgehalten werden soll.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. November. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde werden sich morgen Mittag zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort begeben.

Berlin, 11. November. Se. Majestät der Kaiser fühlte sich auch heute bedeutend wohler und wurde mittags beim Aufzuge der Wachparade von einer vieltausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt.

Über das Verhalten Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen liegt heute eine, durch die Ärzte Madonzie, Schrötter, Schrader, Krause, Schmidt und Howell gegengezeichnete Mitteilung im „Reichsanzeiger“ vor.

richten dieser Blätter zufolge haben die wiederholten Untersuchungen der Ärzte die freudig zu begrüßende und schlimmste Beforgnisse einwirkende verdrängende Thatsache ergeben, daß sich ein operatives Eingreifen von außen zunächst als unnötig und eine innere Operation noch als aufschierbar bargelegt hat.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben folgendes:

Es ist eigentlich zum Bedauern, daß die gestern bekannt gewordene Maßnahme der Reichsbank, nach welcher die weitere Beilegung russischer Werte ausbleibt, in weiteren Kreisen hat übersehen können.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt in derselben Angelegenheit: Die Einstellung der Beilegung russischer Werte durch die Reichsbank beweist, wie tief in allen maßgebenden Kreisen die fortgesetzten Kränkungen und Abwärtsbewegungen empfunden werden, welche auf wirtschaftlichem Gebiete die gegenwärtigen Nachschaber in Rußland dem deutschen Handel in immer häufigerer Abwechslung und Verstärkung zuzufügen sich bestreben.

Diese Darstellung bot denn auch in einigen ihrer Epochen eine recht erhebliche Wirkung dar. Ganz besonders verdiente die Wahrheit und Innerlichkeit des Ausdrucks hervorgehoben zu werden, welche bei Fr. Ulrich in der Rolle der Maria zur Geltung kam.

Die Titelrolle wurde von Fr. Brunert mit jener Reueaufregung und Anspannung gegeben, welche bei diesem Schauspieler oft zu vorwiegend sichtbaren Tempo und in den Tonhebungen stoffende Rede, ja vielmehr Deklamation noch verläßt und oft durchaus unbedeutlich werden läßt.

Die Rolle des Jaren, die Dr. Porth sehr wirksam gab, ist schwierig. In dem Augenblick, da Boris in Aktion und innere Bewegung kommt, wird er ganz und gar von Jesinoff in den Schatten gestellt.

Das Zusammenpiel im polnischen Reichstag (1. Akt) blieb sehr weit hinter dem Eindruck zurück, den diese gewaltige Szene machen soll und muß.

Konzert. Freitag, den 11. November. Das zweite Symphonie-Konzert der Königl. Kapelle unter

Direktion des Herrn Kapellmeisters Hagen begann mit einer Symphonie (C-dur ohne Menuett) von Mozart, welche in neuerer Zeit gänzlich unbekannt geblieben war, erst durch die Gesamtausgabe von Mozarts Werken wieder der Vergessenheit entziffen wurde.

Konzert. Freitag, den 11. November. Das zweite Symphonie-Konzert der Königl. Kapelle unter

und noch selten genug verständlich und eindrucksvoll zu machen. Am besten gelang das ihm in den beiden Mittelstücken. Fr. Kaufmann, in Berlin 1855 geboren, war Schüler der dortigen Hochschule für Musik, ganz speziell aber Schüler des verstorbenen Friedrich Kiel: sein Wohnsitz blieb Berlin; gegenwärtig befindet er sich in Rom.

Bevollständigung eines Einfalls!

Eine Hünnerodtsche Fabel von Blanche Willis Howard. Russischste Übersetzung aus dem Englischen v. G. S. (Fortsetzung.)

„Bewilligst sei die Freiheit dieses „Fagots“ Bin ich denn noch am Bängelbande? Bin ich nicht mündig? Das war Thatsache, er zählt genau 21 Jahre, 3 Monate.“